

VERONA BAZAR.

Illustrirte Damen-Zeitung.

Nr. 5.

Monatlich vier Nummern.

Berlin, 25. Januar 1892.

Vierteljährlich
2 1/2 Mark = 1 1/2 fl. ö. W.

38. Jahrg.

Modeplaudereien.

Heute, meine liebenswürdigen jungen Freundinnen, rechne ich in besonderem Grade auf Ihre Anerkennung! Denn während Sie sich auf den hochgehenden Bogen der Saison von einem Feste zum anderen, von einem Ballo, einer Soiree zur anderen wiegen und schaukeln lassen und Lebenslust in vollen Zügen einsaugen, sitze ich am Schreibtisch, einzig besorgt, jedem etwa noch auftauchenden Toilettenbedürfnis schleunigst zu genügen, Lücken auszufüllen, Ergänzungen zu beschaffen und Sie auch während dieser Festzeit noch über neu auftauchende Erscheinungen aus dem Reich der Mode in aller Eile zu informieren.

So entsinne ich mich Ihrer Sorgen, daß der geklebte Seidenmuffelin, die Seidengaze Ihrer Ballroben im Aussehen den Glanz der Neuheit verloren hätten, daß die hellgraue Tuchrobe gar zu sehr nach Alltagsstühle dreinschaue, und zögere nicht, Ihnen kund zu thun, daß jeder beliebige Stoff, es sei Tuch, Kaschmir, Wolle oder Seidenstoff, sowie Gaze mit hübschen Mustern in Sammetauslage bedruckt werden kann, die dem Stoffe resp. dem Kleide, auch wenn es bereits getragen war, ein entschieden neues und modernes Aussehen geben. Warum also nicht diesem Wink folgen? Glatte Kleiderröcke können mit hübscher Bordüre bedruckt, Volants mit Zacken, Bogen, kleinen Sternen, einzelnen Blumen geschmückt, Ballstoffe mit kleinen farbigen Mustern, Sternchen, Knöpfen überstreut, kurzum es kann auf diese Weise eine ganz neue Toilette ohne große Kosten hergestellt werden.

Der Sammet ist wieder so recht im Kurs. Ich rate meinen Leserinnen, die Sammetmode keinesfalls zu ignorieren, denn sie dürfte selbst für das Frühjahr entschieden in den Vordergrund treten und die Konsequenzen noch in den Sommer mit hinübernehmen. Im Augenblick sind Blusen aus Sammet eine Laune, der viel gehuldigt wird. Erschrecken Sie nicht! Die Mode stellt nicht etwa die Forderung, daß diese Blusen aus Lyoner oder aus gutem, echtem deutschem Sammet gefertigt seien; der sogenannte Velvet, Velveteen, der glatte, gute Manchesterjammet, der baumwollene Cordeletjammet sind die hierfür bevorzugte Ware in Einfarbe, in dunklem Fond mit farbigem Klein, oder in seinem Streifenmuster. Eigenartig ist es, daß diese Blusen, die durch einen Sammetgürtel zusammengehalten werden, häufig mit einem gefalteten, etwa 17 Cent. breiten Schoß aus Spitze verbunden sind. Neben diesen Sammetblusen sind aber auch solche aus weißem Tuch und weißem Cordeletstoff sehr beliebt und besonders für Abendtoiletten zu empfehlen. Diese glänzen dann noch durch allerlei hübsche

Verzierungen in Goldpassenterie, wie denn diese letztere überhaupt mit Weiß in Verbindung zu den glanzvollsten Toiletten verwendet wird.

Wie denken meine Leserinnen über einem Gesellschaftsanzug aus weißer Bengaline? Der Rock mit Schleppe ist am unteren Rande mit breitem Goldsaum (Tresse) benäht, die herzförmig geöffnete, vorn krause Taille an den Außenrändern mit schmaler Tresse besetzt; den vollen bauchigen Ärmel hält eine

breite Tresse, gleichsam eine Spange bildend, unterhalb des Ellbogens zusammen und ein breiter Goldgürtel vollendet die Toilette. Höchst chic, nicht wahr?

Hellen Kleidern, die mit hellen oder weißen Stickereien versehen sind, giebt man Stehkragen aus weißem Sammet, und selbst den kleinen Capotehüten diktiert die Mode weiße Bindebänder aus Sammet oder Satin zu.

Die weiße Farbe giebt mir ferner Veranlassung zu einigen Fingerzeigen, die vielleicht zur Gesellschaftszeit noch manchem willkommen sein werden, auch ohne daß das Weiß gerade mit dem Sammet in Verbindung gebracht zu werden braucht. Die Mode protegirt nämlich Weiß in Verbindung mit Schwarz ungemein für Halbtrauer. Schwarze Stoffe mit Weiß bedruckt oder verwebt, mit weißen Einsatzeilen; weiß, schwarz, doublirten Schleifen; schwarz-weiße Federn; Zettstickereien auf weißem Tuch, all das sind Motive, die ihr zur Unterlage dienen und welche das Resultat sein durchdachter Studien sind. Lassen Sie mich Ihnen, schreibt meine Kollegin, eine Toilette von Borth schildern, die im Faubourg St. Germain gewohnter Weise Enthusiasmus erregte und zu Lobeshymnen der fruchtbarsten Phantasie jenes Elitetailiers führte. Eine Halbtrauertoylette ganz in Schwarz-Weiß. Der in der Hauptsache, d. h. zu Rock mit Schleppe verarbeitete Stoff ist schwarze stumpfe Seide mit weißen olivenähnlichen Figuren. An der linken Seite öffnet sich der Rock über einem Einsatzeil von weißer Bengaline, der am unteren Rande mit breiter Tollfaltenrüsche aus gleichem Stoff und schwarzen Sammetfalten dazwischen besetzt ist. Der hintere Rand des Rockes schließt mit einem Revers von weißer Bengaline ab, welcher wiederum mit weißem, durch schwarze Schmelzperlenstickerei verzierten Tüll überdeckt ist. Vorn garniert den Rock ein breiter Volant von schwarzer Spitze, in Festsitz, durch weiße Rosen gehoben. Die Taille, dekollirt und kurzärmelig, ist eine wunderbare Komposition; vorn bildet dieselbe eine Art Nieder aus schwarzem Atlas, dem sich der obere Vordertheil aus weißer, mit schwarz gesticktem Perktüll überdeckter Bengaline anschließt, dessen oberen Rand eine Guirlande weißer blätterloser Rosen begrenzt; die hinteren Taillenteile aus schwarz-weiß gemustertem Seidenstoff haben tief herabreichende Schoßteile. Die Epaulette aus schwarzer, faltiger Spitze und Puffen aus weißem Seidentüll; eine Coiffüre aus weißem Marabu, schwarzem Reiter und einem Brillantstern vervollständigt die Toilette.

Um noch einmal einen



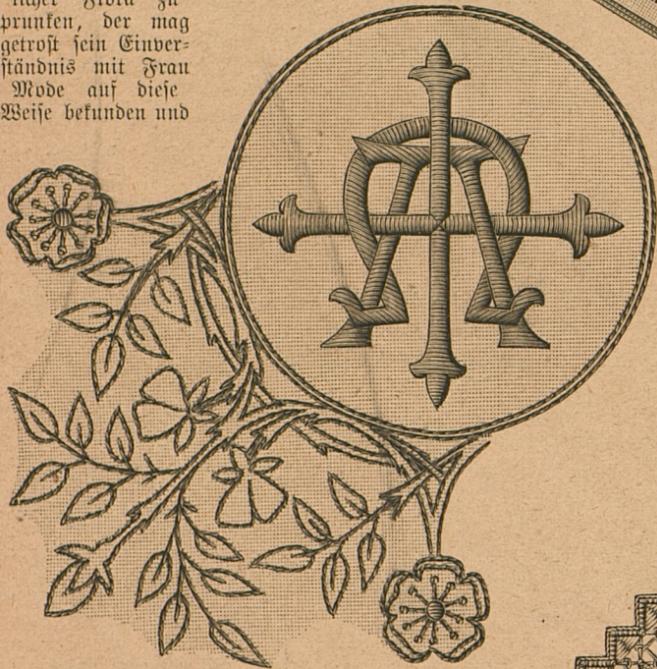
Nr. 1. Promadenkleid aus Tuch mit Marabubesatz.
Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 2. Visitenkleid mit Paletot.
Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

Blick auf den Sammet zu werfen, sei gesagt, daß die Sammetblumen sich recht sehr einbürgern, und daß man jetzt auch bereits die Hüte damit garniert. Neben ihnen aber figurirt fast an jedem Hut ein kleines Weidensträußchen, das sogenannte sou-Sträußchen der Bouquetiere aus der rue 50 und so, das die geschickte Blumenbearbeiterin so täuschend nachmacht. On le voit partout ce bouquet modeste! C'est la fureur du moment!

Warum sollten unsere Damen es nicht auch tragen, sind doch diese kleinen Weidensträußchen das Sinnbild der Anmut und Weiblichkeit!

Aber noch mehr. Auch die Knopflochblumen unserer jeunesse dorée sind künstlicher Art, und wenn die Kunst einer recht unbeständigen Diva die Mittel verfährt, mit Treibhausblüten oder südlicher Flora zu prunken, der mag getrost sein Einverständnis mit Frau Mode auf diese Weise bekunden und



Nr. 6. Stickerei zur Palla Nr. 5.

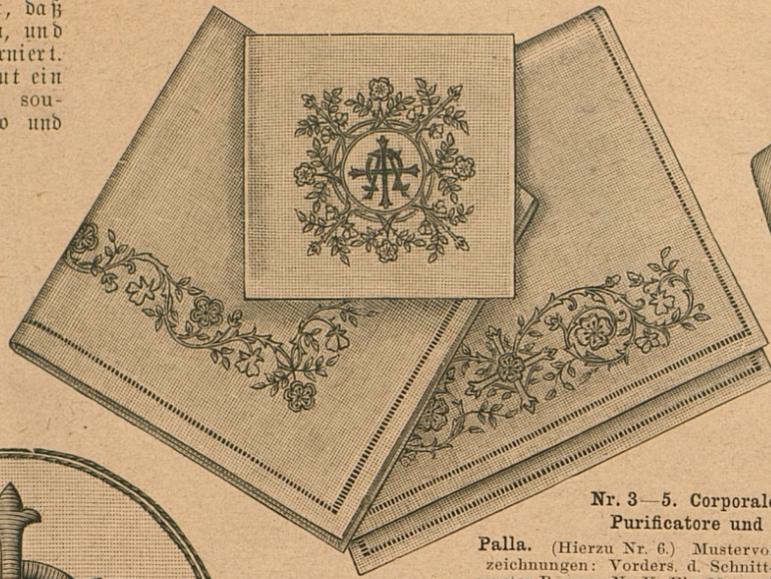
eine Gardenia, eine Orchidee aus Sammet, oder das bescheidene, zierliche, künstliche sou-Sträußchen seinem Knopfloch einverleiben.

Apropos! Versäume keine meiner modebesessenen Damen die Haarfrisur zu ändern. Jetzt heißt die Lösung: Haarfrisuren mit breiter Flechte! Dieselbe wird halb dem Hinterkopf, halb dem vorderen Kopfteil aufsteigend in zwei Kränzchen dem am Hinterkopf gebundenen Haar aufgesteckt; hochstehend selbstredend, sodaß das Geflecht aus sechs oder acht Haarsträhnen zur Geltung kommt. Je nach Bau und Bildung des Kopfes und Gesichts wird das Vorderhaar gekräuselt oder glatt zurückgestrichen. Veronica v. G.

Nr. 3—6. Corporale, Purificatore und Palla
(kirchliche Gegenstände).

Mustervorzeichnungen: Vorder d. Schnittmuster-Bogens, Nr. V, Fig. 30, sowie Rückf. Nr. XI, Fig. 60.

Die aus feiner Leinwand hergestellte, 50 Cent. große Corporale Abb. Nr. 3 ist mit einem 1 Cent. breiten Hohlraum versehen und, 5 Cent. weit von demselben entfernt, mit einer mit bronzefarbener Seide im Stielstrich gearbeiteten Bordüre ausgestattet, zu welcher Fig. 60 des Schnittmuster-Bogens die Vorzeichnung giebt. Eine in derselben Weise nach Fig. 30 hergestellte Bordüre ziert die 51 Cent. lange, 31 Cent. breite, aus gleichem Stoff gefertigte Purificatore Abb. Nr. 4, sowie die Bekleidung der 17 Cent. großen Palla Abb. Nr. 5, deren Muster Abb. Nr. 6 giebt, doch hat man das Kreuz mit den Initialen im Plattstich zu arbeiten. [60, 306]



Nr. 3—5. Corporale, Purificatore und Palla.

(Hierzu Nr. 6.) Mustervorzeichnungen: Vorder d. Schnittmuster-Bogens, Nr. V, Fig. 30, sowie Rückf., Nr. XI, Fig. 60.

Nr. 8. Vierter Teil einer Decke.
Filetguipüre.

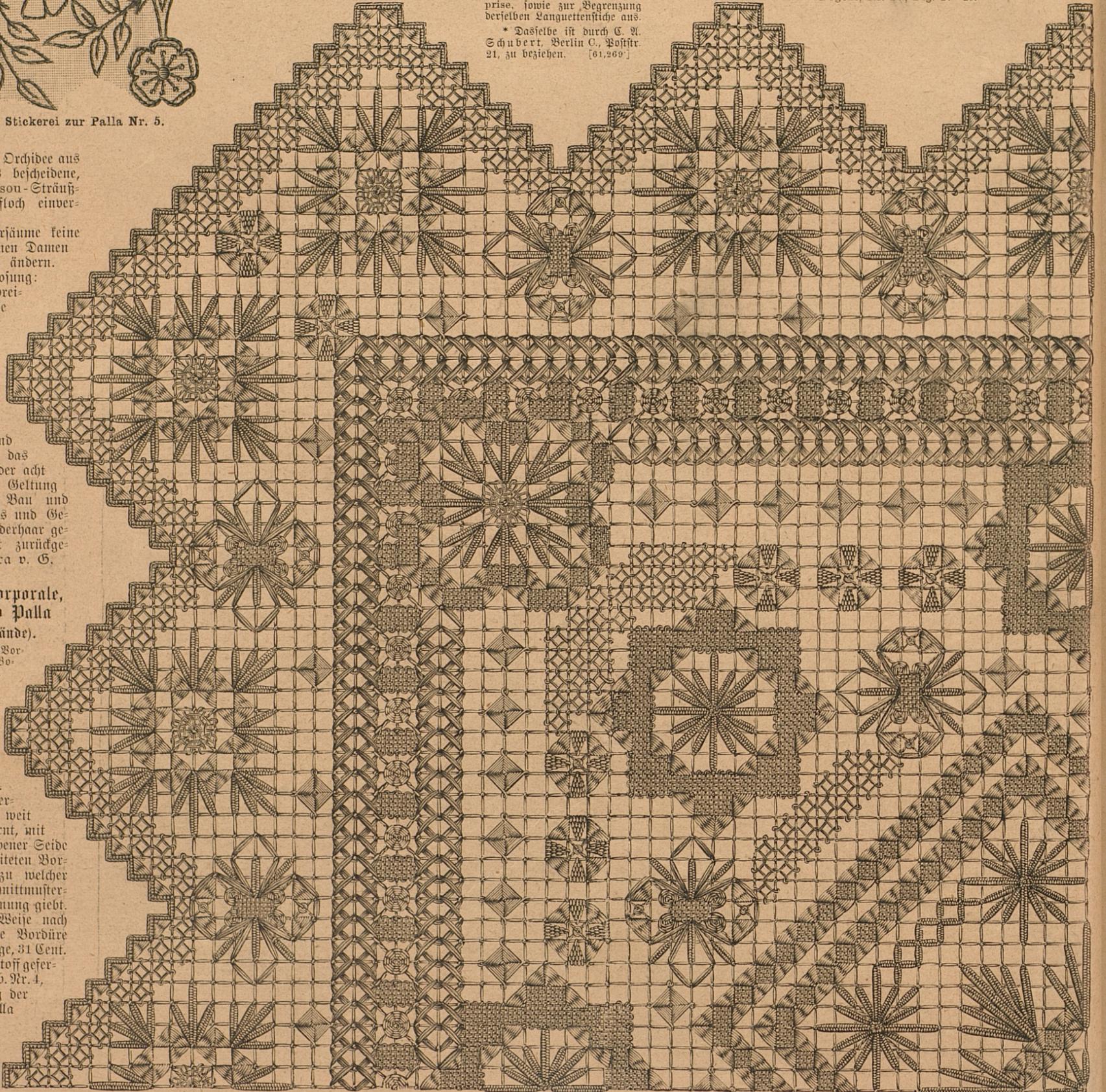
Zur Herstellung der Decke, welche sowohl in einer, als auch in mehreren Farben mit Seide oder Garn hergestellt werden kann (es empfiehlt sich hierzu, als Ersatz für Seide, das zu Häfelarbeiten wie zu Stickereien jetzt so beliebte Vorelengarn)* fertigt man zunächst den Fond im geraden Filet, welcher, je nach der für die Decke gewünschten Größe, über einem dünneren oder stärkeren Stab zu arbeiten ist; hierauf durchstopft man denselben, wie ersichtlich, im point de toile, point de reprise und point d'esprit, führt die Stäbe, für welche man den Arbeitsfaden mehrfach hin- und zurückgehend zu spannen hat, gleichfalls im point de reprise aus, umrandet einzelne Figuren mit mehrfachen Fäden, arbeitet die äußeren, kleine, ineinander greifende Carreaux bildenden Reihen des Streifens in gleicher Weise und führt am Außenrande der Decke kleine Zäpfchen im point de reprise aus, sowie zur Begrenzung derselben Lanquettensche aus.

* Dasselbe ist durch C. A. Schubert, Berlin C., Poststr. 21, zu beziehen. [61, 269]



Nr. 7. Chorrock mit Stickerei.

Schnittübersicht, Mustervorzeichnung und Beschr.: Vorder d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IV, Fig. 27—29.

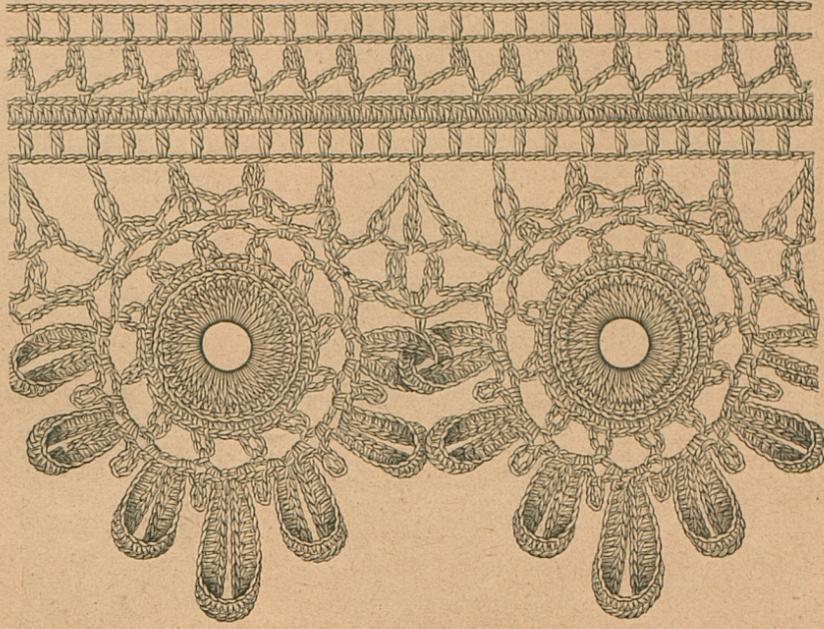


Nr. 8. Vierter Teil einer Decke. Filetguipüre.

Nr. 9. Spitze.

Häkelarbeit.

Diese mit gelblichem dreifachem Garn gearbeitete Spitze ist aus einzelnen Rosetten zusammengesetzt, welche einander angeschlungen und an oberen Rande mit mehreren der Länge nach ausgeführten Touren begrenzt sind. Zur Herstellung einer Rosette hat man, von der Mitte aus beginnend, 15 Luftm. (Luftmaschen) mit 1 f. R. (festen Kettenmasche) zur Rundung zu schließen und wie folgt zu arbeiten, 1. Tour: 3 Luftm., 35 St. (Stäbchenmaschen) um die Rundung, 1 f. R. in die 3. der ersten 3 Luftm. — 2. Tour: Die Arb. gew. (die Arbeit gewendet und auf den vorigen Maschen zurückgehend), stets 1 f. M. (feste Masche) in das hintere Glied jeder M.; zuletzt 1 f. R. in die 1. f. M. dieser Tour. — 3. Tour: Die Arb. gew.,



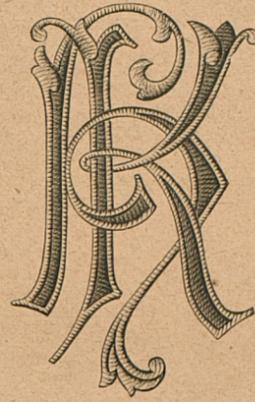
Nr. 9. Spitze. Häkelarbeit.

12mal abwechselnd 1 P. (Picot, das sind 5 Luftm. und 1 f. M. in die vor denselben befindliche M.), 3 f. M. in die hinteren Glieder der nächsten 3 M. — 4. Tour: 2 f. R. in die ersten 2 Luftm. des nächsten P., 1 f. M. um die folgende M. desselben, dann stets abwechselnd 5 Luftm., 1 f. M. um das nächste P.; zuletzt 5 Luftm., 1 f. R. in die 1. f. M. dieser Tour. — 5. Tour: * 4 f. M., deren mittlere beiden durch 1 Schlinge getrennt sind, um die nächsten 5 Luftm. (für die Schlinge häfelt man 20 Luftm., auf denselben zurückgehend, die nächsten 2 M. übergangen, 1 halbe St., 16 St., 1 halbe St. in die nächsten 18 M. und den übergangenen 2 Luftm. angeschlungen), hierauf 4 Luftm., deren mittlere beiden durch 1 P. getrennt sind; vom * noch 6mal wiederholt, doch hat man bei der 3.

Wiederholung für die Schlinge statt 20 Luftm., 26 Luftm., und statt 16 St., 22 St. zu häfeln, dann * 2 f. M. um die folgenden 5 Luftm., 4 Luftm., deren mittlere beiden durch 1 P. getrennt sind, vom * noch 4mal wiederholt; zum Schluß 1 f. R. in die 1. f. M. dieser Tour, womit die Rosette vollendet ist. Bei Ausführung jeder folgenden Rosette hat man für die Verbindung mit der vorigen Rosette die Maschenreihe der 1. Schlinge, bevor man dieselbe schließt, von der Rückseite nach der Außenseite durch die letzte Schlinge zu leiten, ferner von der Mittelmasche des letzten P. der Rosette ausgehend, für 1 Verbindungsfigur 7 Luftm., deren 2. und 3., sowie 5. und 6. je durch 1 P. getrennt sind, zu arbeiten, dann dem auf die letzte Schlinge folgenden P. der vorigen Rosette anzuschlingen, 2 Luftm. zu häfeln, der 11. der 20 Luftm. der letzten Schlinge der vorigen Rosette anzuschlingen, 1 Luftm., 1 f. M. um die zwischen den zuletzt



Nr. 10. Häubchen für ältere Damen.



Nr. 11. Monogramm H. K.



Nr. 12. Papierkorb mit gestickten Garniturteilen.



Erklärung der Zeichen: ■ erstes (dunkelstes), ■ zweites, □ drittes (hellstes) Blau, □ Dunkelbraun, □ Hellbraun, □ Obergelb, □ Cremeifarben, □ Dunkelolive, □ Hellolive, □ erstes (dunkelstes), □ zweites, □ drittes (hellstes) Blaugrün, □ Dunkelrot, □ Hellrot, □ Rotbraun (Fond).

Nr. 13. Mustervorlage für Kreuzstich-Stickerei zur Bekleidung von Sesseln, Kissen etc.

ausgeführten 2 P. befindlichen Lufim., 1 Lufim. zu häkeln, hierauf der 6. der 20 Lufim. der 1. Schlinge dieser Kordette angehängten, 2 Lufim. und 1 f. K. in die mittlere M. des P., von welchem die Figur ausging. — Die vollendete Kordette begrenzt man nun am oberen Rande mit 7 der Länge nach ausgeführten Touren wie folgt, 1. Tour: * 1 f. M. in die 4. der auf die letzte Schlinge folgenden, durch 1 P. getrennten 4 Lufim., 4mal abwechselnd 6 Lufim., deren mittlere beiden durch 1 P. getrennt sind, 1 f. M. in die vor den nächsten 2 f. M. befindliche Lufim., dann 4 Lufim., deren mittlere beiden durch 1 P. getrennt sind, 1 f. M. um das nächste P. der folgenden Verbindungsfigur, 1 Lufim., 1 P., 1 f. M. um das nächste P., 4 Lufim., deren mittlere beiden durch 1 P. getrennt sind, vom * wiederholt. — 2. Tour: * 1 St. um das nächste P. der vorigen Tour, 6 Lufim., 1 f. M. um das folgende P., 7 Lufim., 1 f. M. um das nächste P., 6 Lufim., 1 St. um das folgende P., 7 Lufim., 3 dreifache St., deren obere Glieder zusammen zugeschürzt werden, um die nächsten 3 P., 7 Lufim., vom * wiederholt. — 3. Tour: Stets abwechselnd 1 St. in die nächste M., 2 Lufim., mit denselben 2 M. übergangen. — 4. Tour: Stets 1 St. in jede M. — 5. Tour: * 1 f. M. um die nächste M., 5 Lufim., deren 2. und 3. durch 1 P. getrennt sind, 4 M. übergangen, vom * wiederholt. — 6. Tour: Stets abwechselnd 1 f. M. um das nächste P., 4 Lufim. — 7. Tour: In der Weise der 3. Tour. [65, 386]



Nr. 14. Vorsteckschleife aus Seidengaze.



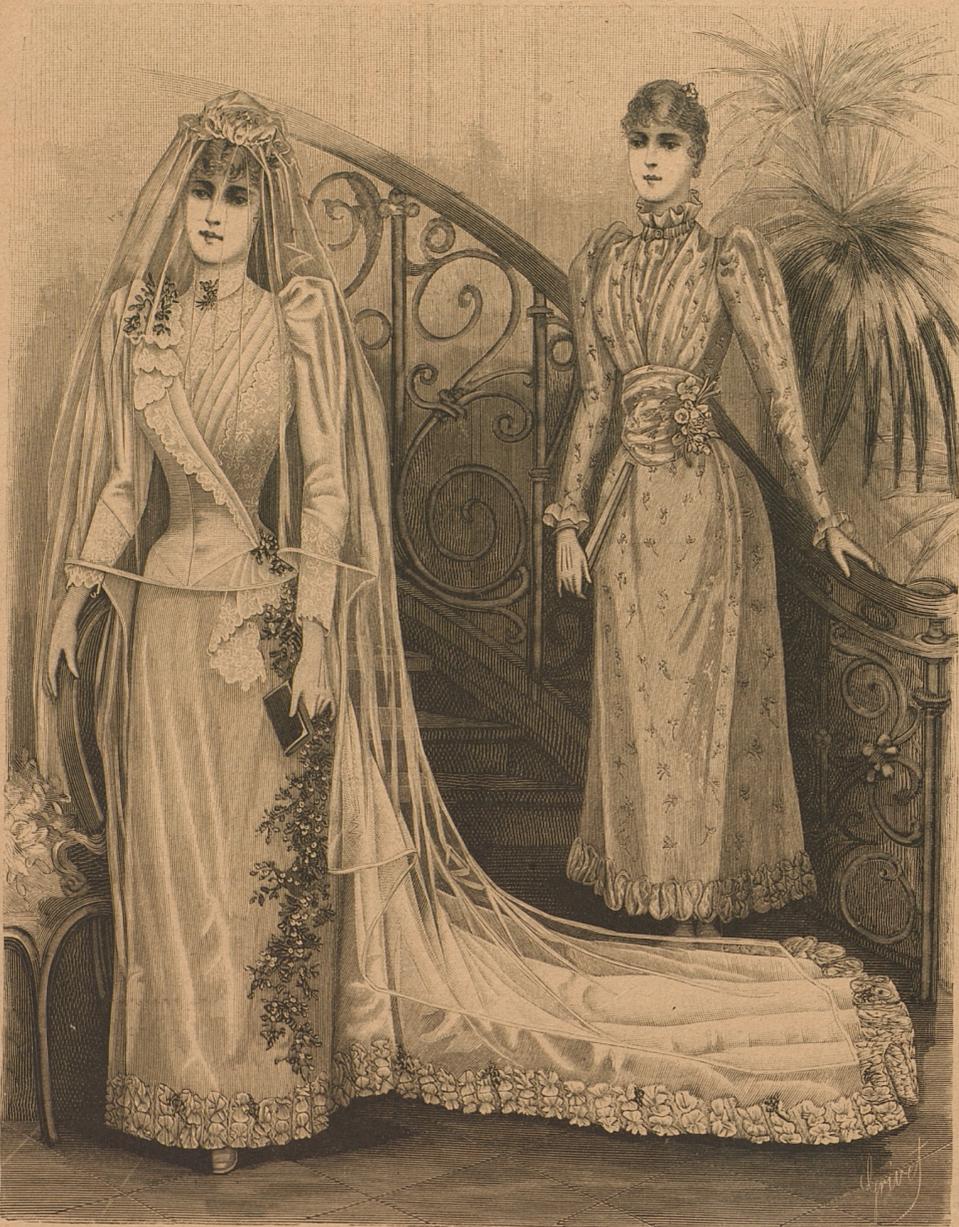
Nr. 16. Rückansicht zu Nr. 19.



Nr. 15. Rückansicht zu Nr. 23.

Nr. 10. Häubchen für ältere Damen.

Für dieses Häubchen ist eine 38 Cent. weite, vorn 9, daselbst eine Spitze bildende, an den Seiten je 2 Cent. breite Basse aus Steifüll verwendet, die man mit Drahtband umrandet, mit weißem Seidenband eingefasst und an den Ecken durch eine 17 Cent. weite Gummiflange miteinander verbunden hat. Dem vorderen Rande der Basse ist eine in der Mitte 6, an den Seiten 2 Cent. breite, in Toffalten gelegte weiße Spitze gegengelegt und der hintere Rand durch 17 Cent. breite Spitze gebildet, von welcher ein 206 Cent. langes Ende, in der Mitte in Toffalten gelegt, der Basse aufgenäht wird, während die 60 Cent. langen Enden derselben als Bindebänder zu verwenden sind. Außerdem hat man auf der Basse, wie ersichtlich, 10 Cent. breite, in Bindungen arrangierte Spitze angebracht. [65, 948]



Nr. 23. Brautkleid aus Atlas und gestickter Spitze. (Hierzu Nr. 15.) Beschr.: Vorderes d. Schnittmuster-Bogens

Nr. 24. Hochzeits- oder Gesellschaftsanzug für Mädchen von 14—16 Jahren. (Hierzu Nr. 17.) Beschr.: Vorderes d. Schnittmuster-Bogens



Nr. 18. Morgenkleid aus Kaschmir und Vleid für junge Mädchen. (Hierzu Nr. 16.) (Hierzu Nr. 48.) Beschr.: Vorderes d. Schnittmuster-Bogens, Rückes d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VI, Fig. 31—43.

Nr. 12. Papierkorb mit gestickten Garnituren.

Die Außenseite des Korbes, dessen Wände durch drei übereinander tretende Bambusfächer gebildet sind, zieren drei Teile aus braun-, beige- und olivfarbenen gerippten Seidentoff, welchem je ein Zweig mit gelappter Fillohlseide und Goldfäden, in zu dem Fond harmonisierenden Farben, im Ketten-, Stiel- und Fischgrätenstich eingestickt ist; den Anjaz der über Batteneinlage bereitigten Teile bedeu pufig arrangierte Streifen abwechselnd von braunfarbenen und graugrünem Seidentoff, welche gleichzeitig den oberen Rand des Korbes einfassen. Innen hat man denselben an den Seiten faltig, am Boden über Karton- und Batteneinlage glatt mit beige- oder braunfarbenen Seidentoff bescheidet und die daselbst am oberen Rande aneinander treffenden Stoffteile mit einem aus einem Schrägstreifen von gleichem Stoff gefertigten Wörtchen bedekt. [66, 326]

Nr. 14. Vorsteckschleife aus Seidengaze.

Diese Schleife besteht aus einer 12 Cent. langen Schlinge von glatter, hellblauer Seidengaze, der sich ein 17 Cent. langes, 47 Cent. breites, oben dicht in Längsfalten gelegtes Ende aus gleichfarbiger gestickter Gaze anschließt; den oberen Anjaz deckt fächerartig ein gleiches, 11 Cent. langes, 48 Cent. weites Ende, das an seiner geraden oberen Seite dicht eingekräußt, auf der Innenseite der Schleife befestigt ist. Zum Festhalten der letzteren hat man auf der Rückseite eine Nadel angebracht. [66, 309]

Nr. 20. Schürze aus abgepasstem Stoff.

Für diese Schürze ist ein 86 Cent. großes, quadratförmiges Tuch aus blauem gemusterten Bantal erforderlich, das man, 30 Cent. weit von der einen Ecke entfernt (letztere bildet den Lap) dreimal in je 1 1/2 Cent. großen Zwischenräumen, ausschließlich der begrenzenden Bordüre, bis auf 24 Cent. Breite eingekräußt hat. Die Falten werden durch einen 69 Cent. langen, aus Bordüre gefertigten, an der einen Querseite zugespitzten Gürtel bedekt, der hinten mit einem Knopf und einem Knopfloch geschlossen wird. Außerdem ist die Schürze, wie ersichtlich, mit zwei je 18 Cent. langen, 17 Cent. breiten, unten je bis auf 7 Cent. Breite in Toffalten gelegten Taschen, und an den seitlichen Ecken mit 44 Cent. langen, aus Bordüre hergestellten Stoffbändern versehen, die hinten in eine Schleife gebunden werden. [66, 184]



Taille zu Gesellschaftskleidern für junge Damen. Beschr.: Vorderes d. Schnittmuster-Bogens

Nr. 20. Schürze aus abgepasstem Stoff.



Nr. 22. Schürze aus satin duchesse.



Nr. 26. Blusenchemisett.

Nr. 17. Rückansicht zu Nr. 24.



Nr. 21. Mantel für Mädchen von 8—10 Jahren. Schnitt und Beschr.: Rückes d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VIII, Fig. 51—56.



Nr. 22. Schürze aus satin duchesse.

Die elegante Schürze besteht aus einem 58 Cent. breiten, 60 Cent. langen, unten etwas abgerundeten Teil von schwarzem satin duchesse, der mit einer 12 Cent. breiten, 136 Cent. langen, in kleine Toffalten gelegten, schwarzen Spitze begrenzt ist; letzterer liegen 6 Cent. lange Schlingen aus schmalen Atlasröllchen auf und deckt den Anjaz der Spitze eine 5 Cent. breite, schwarze Koffmutterbordüre, sowie eine 2 1/2 Cent. breite, über Schürzeinlage durchgesteppte Blende. Am oberen Rande hat man die Schürze bis auf 30 Cent. Breite in Falten gelegt und auf denselben in der Weise der Abb. 3 Cent. breite Bänderchen angebracht, die durch Spangen gehalten werden und sich an den Ecken als Bindebänder fortziehen. [66, 184]

Nr. 26. Blusenchemisett.

Der Vorderteil des aus gelbem Strahf hergestellten Blusenchemisetts ist mit zwei Brustfalten versehen und je von der Seitennaht aus mit zwei je 40 Cent. breiten, oben leicht eingereichten Teilen von cremefarbenem Spitzenstoff überdeckt, welche 18 Cent. länger als der Strahfteil herabhängen, nach innen umzulegen und dem unteren Rande des Vorderteils gegenanzuhängen sind. Diesen Teilen liegt ein volantariger Teil aus gleichem Spitzenstoff auf, welcher 44 Cent. lang, 64 Cent. breit ist und am oberen Rande bis auf 10 Cent. Breite eingereicht wird. Dem Vorderteil schließen sich die mit Knöpfen und Knopflöchern versehenen Rückenteile aus Strahf an; ein mit Spitzenstoff überdeckter Stehragen aus Strahf in doppelter Stoff- und Einlage vervollständigt das Blusenchemisett. [66, 326]

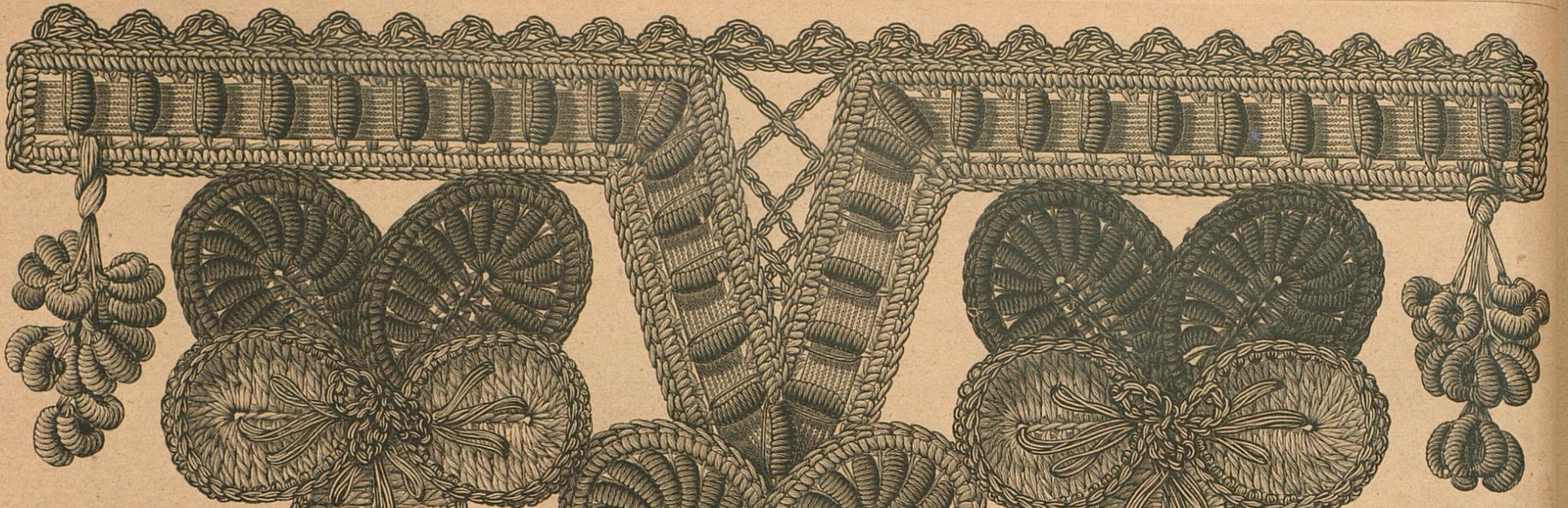
Nr. 29. Baste zur Garnitur von Körben, Ständern und dergl.

Diese Baste ist mit je zwei Nuancen modischer, braunem, graugrünem und braunfarbenen Rotof-Garn (einem harten dreifachen, jedoch weichen und glänzenden Material) * und mit japanischem Goldfaden teils im Fischgrätenstich teils im gewöhnlichen Stachelstich gearbeitet. Derselbe besteht aus einem, in der Mitte eine Spitze bildenden, bandartigen Streifen, durch welchen eine 1 1/2 Cent. breite Goldfäden geleiht ist, und aus drei erkeren in ersichtlicher Weise gegenanzuhängenden Stiefmütterchen-Figuren; außerdem zieren die Baste gehäkelte Grotto-Büschel. Zur Herstellung des Streifens häkelt man mit dem

* Daselbe ist in Berlin durch Stiebel u. Schmidt, Friedländerstr. 78, sowie C. Feinze, Friedländerstr. 189 zu beziehen.



Nr. 27 und 28. Kleid aus Bengaline und Sammet. Rück- und Vorderansicht. Beschr.: Rückes d. Schnittmuster-Bogens



dunkleren modifarbenen Garn auf einem Anichlage von 126 M. (Maschen) zurückgehend, 1. Tour: (Rechte Seite der Arbeit.) Die nächsten 6 M. übg. (übergangen), * 1 Wickelstäbchen (für dasselbe windet man den Faden 11mal lose um die Nadel, nimmt 1 M. aus der nächsten M. auf, durchzieht diese, sowie sämtliche auf der Nadel befindlichen Windungen mit 1 M. und schürzt dieselbe zu), 1 dpt. St. (doppelte Stäbchenmasche) in die zweitfolgende M., 1 Luftm. (Luftmasche), 1 M. übg., vom * wiederholt, doch hat man bei der 9. und 21. Wiederholung das Wickelstäbchen und die dpt. St. in dieselbe M. zu arbeiten, in welcher die vorige dpt. St. ausgeführt wurde, und bei der 15. Wiederholung das Wickelstäbchen und die dpt. St., statt je in die zweit-, in die viertfolgende M. zu häkeln, dieselben mit der vorigen dpt. St. zusammen zuzuschürzen und die dazwischen befindliche Luftm. unausgeführt zu lassen. — 2. Tour: Die Arb. gew. (Arbeit gewendet und auf den vorigen M. zurückgehend), rings um dieselbe stets 1 f. M. (feste Masche) in jede M., doch sind nach Abb. an den Ecken Zunehmen, an den Tiefeneinschnitten Abnehmen auszuführen, sodass sich die Arb. weder faltet noch spannt. — 3. Tour: Am oberen Rande von der rechten Seite aus mit doppeltem japanischen

stäbchen mit je 10 Windungen in die nächsten 5 f. R., 1 Luftm. 1 f. R. in die 3. der vorigen 3 Luftm., die Arb. gew. und rings um das Blatt stets 1 f. M. in jede M.; zuletzt 1 f. R. in die 1. f. M. — Für jedes der unteren 3 Blätter häkelt man 8 Luftm., auf denselben zurückgehend, 7 f. R. in die 7. bis 1. derselben, 3 Luftm., 7 dpt. St. in die noch freien Glieder der 1. bis 7. der vorigen 8 Luftm., 10 dpt. St. in die folgende M., 7 dpt. St. in die nächsten 7 f. R., 1 f. R. in die 3. der vorigen 3 Luftm., dann ringsum mit doppeltem Goldfaden 32 f. M. um die vorigen M., jedoch in Zwischenräumen je 2 f. M. in 1 M. — Nachdem die Blätter in der Weise der Abbildung aneinander genäht sind, sticht man denselben die Ader mit Goldfaden ein und häkelt mit gleichem Faden für die Staubfäden 8 Luftm. und 3 je durch 7 Luftm. getrennte f. M. in die 1. der 8 Luftm. Für jedes Grelot (dieselben werden stets in der Farbe des betreffenden Teils der Zacke, dem dieselben angehängen werden, ausgeführt) schließt man 4 Luftm. mit 1 f. R. zur Rundung, häkelt 5 Wickelstäbchen mit je 10 Windungen um die Rundung und 1 f. R. in das 1. Wickelstäbchen, fäht dann die Fäden der erforderlichen, auf Abb. ersichtlichen Anzahl der Grelots zusammen, schlingt sie je in einen Knoten und befestigt sie an betreffender Stelle. [66,252]

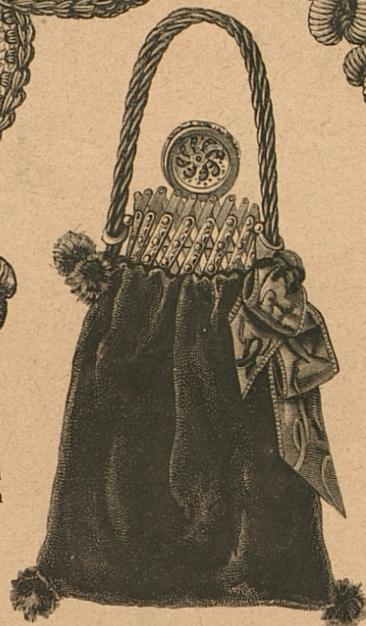


Nr. 32. Journalmappe mit Stickerei.



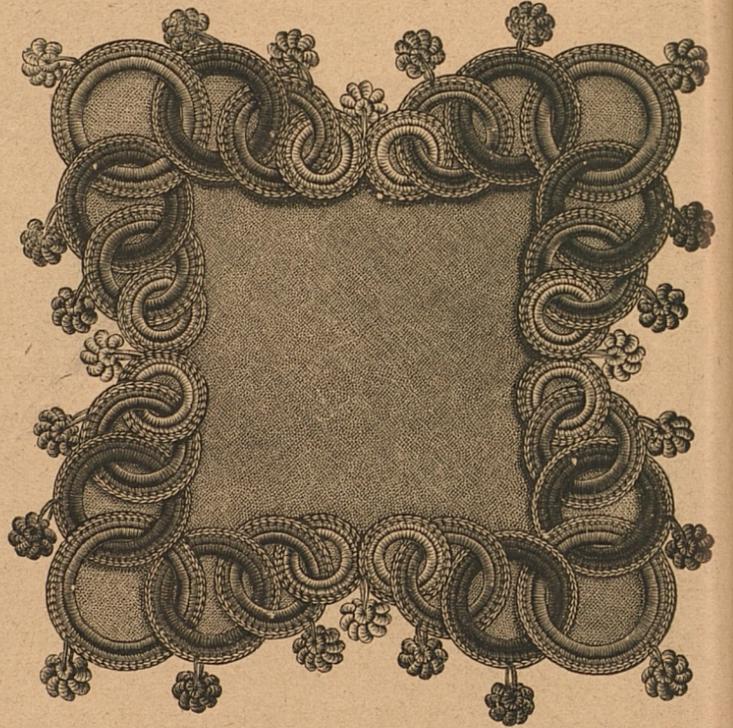
Nr. 30. Opernglasbehälter.

Nr. 29. Zacke zur Garnitur von Körben, Ständern und dergl. Häkelarbeit. 2/3 der Originalgröße.

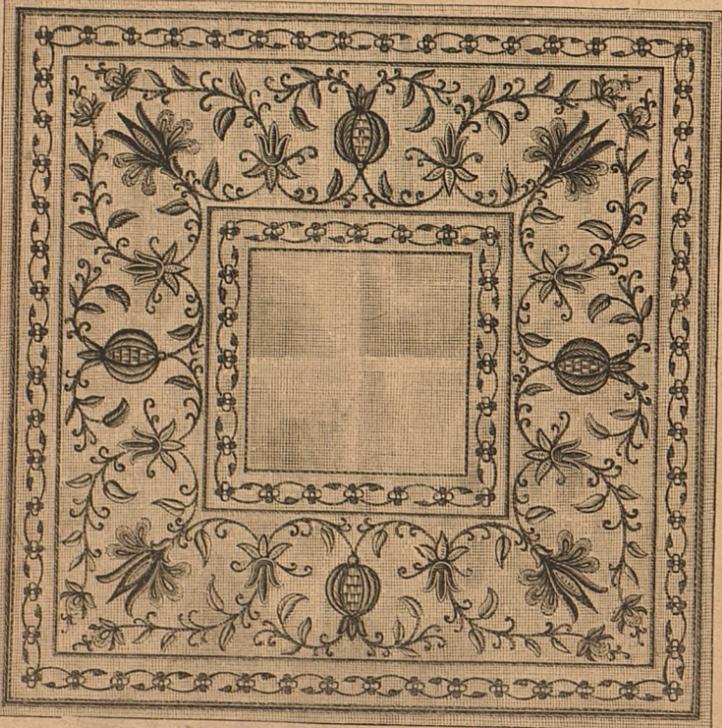


Nr. 31. Pompadour.

Golbfäden, gleichzeitig den Tiefeneinschnitt der in der Mitte befindlichen Zacke ausfüllend, * 1 f. M. in die nächste M., für 1 Zäckchen 3 Luftm., 1 f. M., 1 St. in die 2. und 1. derselben, 3 M. übg., vom * wiederholt; ist man bis zum Tiefeneinschnitt gelangt, so wird nach dem letzten Zäckchen noch 1 f. M. in dieselbe M. gehäkelt, in welcher die letzte f. M. ausgeführt wurde, dann 7 Luftm., 1 f. M. in die siebentfolgende M. am Tiefeneinschnitt, 5 Luftm., 1 f. M. in die fünftfolgende M., 3 Luftm., 1 f. M. in die viertfolgende M., 1 f. M. in die korrespondierende M. an der anderen Seite des Tiefeneinschnittes, dann 3 Luftmaschenbogen wie die vorigen 3, doch in zurückgehender Reihenfolge derselben, wobei man stets die mittlere Luftm. der korrespondierenden M. des gegenüber befindlichen Luftmaschenbogens anzuschlingen hat, hierauf 7 Luftm., der auf das letzte Zäckchen folgenden f. M. angeschlungen und die Zäckchenreihe fortgesetzt. Zur Herstellung der Stiefmütterchen, von denen das mittlere mit modifarbenem, das rechts befindliche mit graugrünem, das links befindliche mit fraisefarbenem Garn, und zwar je die beiden oberen Blätter mit der dunkleren, die unteren mit der helleren Nuance zu arbeiten sind, häkelt man für erstere 7 Luftm., auf denselben zurückgehend, 6 f. R. (feste Kettenmaschen) in die 6. bis 1. derselben, 3 Luftm., 5 Wickelstäbchen mit je 10 Windungen in die noch freien Glieder der 2. bis 6. der vorigen 7 Luftm., 7 Wickelstäbchen mit je 11 Windungen in die nächste M., 5 Wickel-



Nr. 34. Deckchen mit gehäkelter Bordüre.



Nr. 33. Schutzdecke. Bulgarische Stickerei. Hierzu Nr. 35.) Mustervorzeichnung: Rück- u. Schnittmuster-Bogens, Nr. X, Fig. 59.



Nr. 35. Teil der Stickerei zur Schutzdecke Nr. 33. Originalgröße.

Nr. 30. Opernglasbehälter.

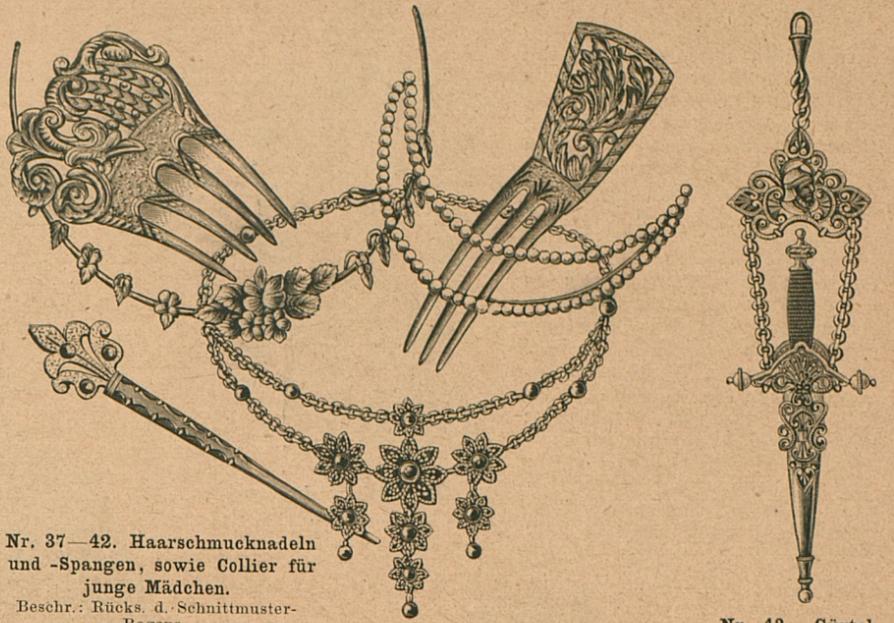
Dieser aus rotem Plüsch und gleichfarbigem Atlasfutter hergestellte Behälter ist auf dem steifen unteren Teil mit einer filigranartigen Bronzeverzierung überdeckt, welche demselben ein sehr elegantes Aussehen verleiht. Ein hierzu passender Halter aus gleichem Metall, der der Taille des Kleides eingehakt werden kann, ist auf der Rückseite mit langen Klammern versehen, über welche die, durch den Zug des oberen beutelartigen Teils des Behälters geleiteten, Schnüre gezogen werden. [66,318]

Nr. 31. Pompadour.

Die Abb. zeigt einen, sich durch einen eigenartigen Verschluss auszeichnenden Pompadour, durch welchen das lästige Schließen mittelst Schnüre vermieden wird. Der Verschluss, sowohl in Goldbronze, wie in versilbertem Metall im Handel, besteht aus verschiebbaren, schräg sich kreuzenden Stäben, die sich mit einem Griff auseinander schieben oder zusammendrücken lassen und durch einen übergreifenden Deckel geschlossen werden (die Abb. zeigt den Verschluss geöffnet). Unser Original ist aus schwarzem Plüsch und rotem Atlasfutter 2 1/2 Cent. hoch, 19 Cent. breit hergestellt, in der Weise der Abb. mit Seidenbällchen und einer Schleife ausgestattet, am oberen Rande nach Erfordernis eingehalten dem Verschluss gegengenäht, und mit einer Doppelschnur als Griff versehen, welche man durch die an den Seiten des Verschlusses befindlichen Ringe geleitet hat. [66,317]

Nr. 32. Journalmappe mit Stickerei.

Die sowohl zum Aufstellen als auch zum Anhängen eingerichtete Mappe ist in ersichtlicher Form aus starkem Karton gefertigt, über dünner Watteneinlage auf der Vorderwand mit genarbttem weißen Leder, auf welchem ein grazidöser, mit verschiedenfarbiger gespaltener Filoflosseide und Goldfäden im Blatt- und Stielstich ausgeführter Zweig gestickt ist, auf der Rückwand mit fraisefarbenem Atlas überdeckt; die Rückseiten der Wände, sowie der an der Rückwand befestigte, zum Aufstellen der Mappe dienende Kartonteil sind mit fraisefarbenem Wollensatin bekleidet; eine Einfassung von gleichfarbigem Plüsch vervollständigt die Mappe. [66,321]



Nr. 37-42. Haarschmucknadeln und -Spangen, sowie Collier für junge Mädchen.
Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 43. Gürtelgehänge mit Schere.
Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens.

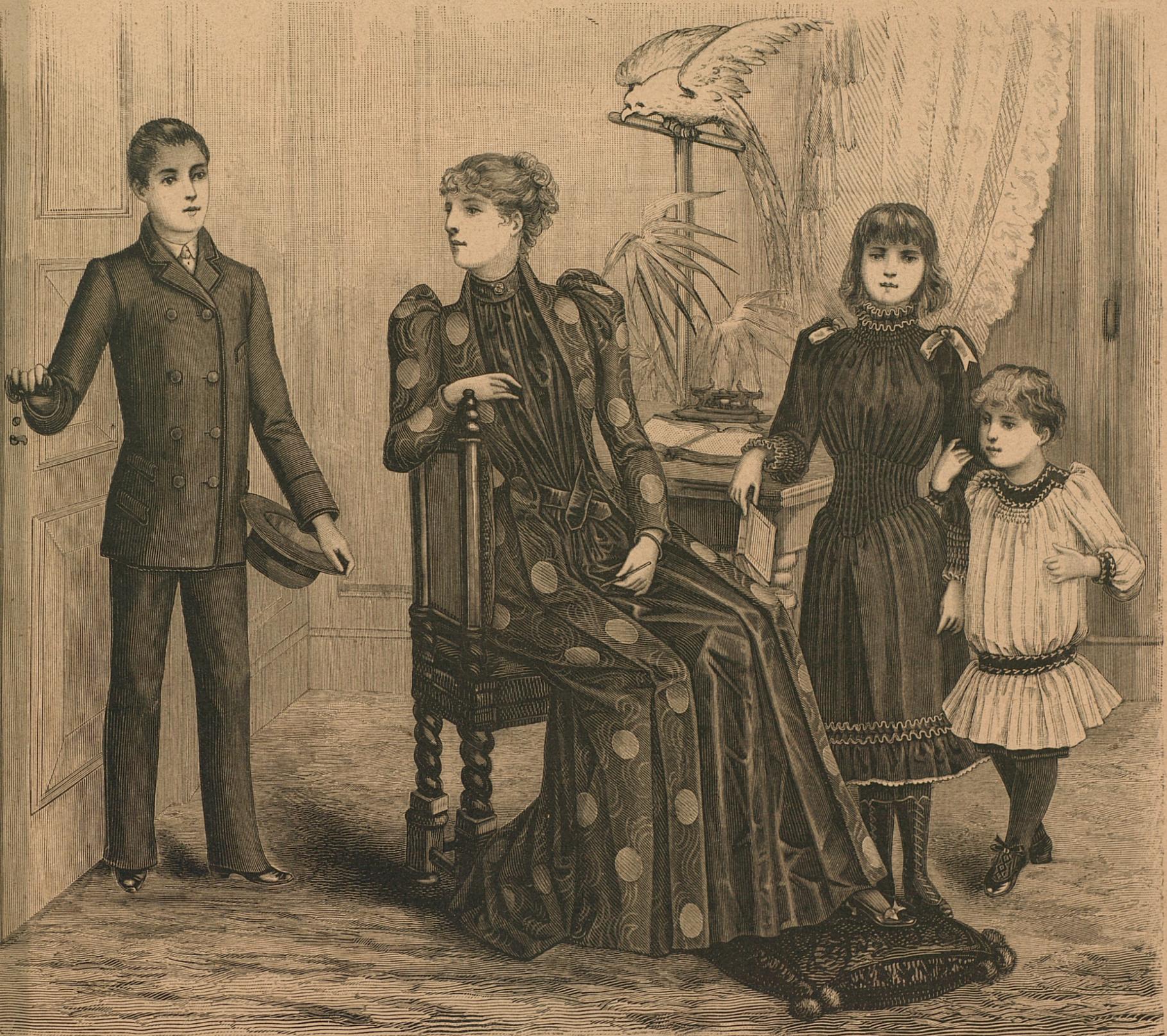
Nr. 33 und 35. Schuhdecke. Bulgarische Stickerei.

Mustervorzeichnung: Rückt. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. X, Fig. 59.
Die Decke ist 56 Cent. groß, aus Bosnisch-Leinen* gefertigt und mit einer Bordüre verziert, welche nach der mit Fig. 59 des Schnittmuster-Bogens gegebenen Vorzeichnung, sowie nach Abb. Nr. 35 mit verschiedenfarbiger gespaltener Filoflosseide im Blatt-, Stiel-, Janina- und Knötchenstich hergestellt wird. Den inneren Teil der großen Blüten an den Ecken arbeitet man mit blauer Seide im Platt-, den äußeren mit rotbrauner Seide im Janinafach, umrandet an der Innenseite letzteren mit weiß-or-farbener Seide im Stielstich und führt in der Mitte Knötchenstiche von letzterer

* Dasselbe ist durch Th. de Villmont, Berlin, Friedrichstr. 66, zu beziehen.



Nr. 36. Rückansicht zum Ballkleid Nr. 52.



Nr. 44. Anzug für Knaben von 14-16 Jahren. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. I, Fig. 1-10.

Nr. 45. Morgenkleid aus Lamastoff und satin merveilleux. Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VII, Fig. 44-50.

Nr. 46. Kleid für Mädchen von 9-11 Jahren. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. II, Fig. 11-17.

Nr. 47. Anzug für Knaben von 3-5 Jahren. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. III, Fig. 18-26.

Seide aus; die mit rotbrauner Seide im Plattstich zu stichenden Mittelblumen erhalten eine Umrandung von blauer Seide. Für die Stiele und Blätter hat man olivfarbene, für die Andern abwechselnd blaue und rotbraune Seide zu verwenden; die dazwischen befindlichen Figuren werden mit rotbrauner Seide im Platt-, sowie mit viel-or-farbener Seide im Janinaftich hergestellt, letztere mit schwarzer, ersterer mit viel-or-farbener Seide umrandet und die kleinen Blüten an den Ecken mit rotbrauner und lachs-farbener Seide gearbeitet. Mit gleicher Seide sind im Janinaftich nach Abb. Nr. 35 die kleinen Blüten, mit oliv-farbener Seide die Blättchen am Innen- und Außenrande der Bordüre auszuführen und die Umrandung, sowie die Stiele mit schwarzer Seide zu markieren; die begrenzenden Plattstichreihen werden mit blauer, die Stielstichreihen mit viel-or-farbener Seide gestickt.



Nr. 48. Rückansicht zum Morgenkleid Nr. 18.

[66, 229]



Nr. 49. Rückansicht zum Gesellschaftskleid Nr. 51.



Nr. 50. Pelerine für alte Damen.

Schnitt und Beschr.: Rück- u. Schnittmuster-Bogens, Nr. IX, Fig. 57 und 58.



Nr. 51. Gesellschaftskleid aus Seidenmull. (Hierzu Nr. 49.) Beschr.: Rück- u. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 34. Deckchen mit gehäkelter Bordüre.

Dem Außenrande dieses aus fraisefarbenem Tuch hergestellten Deckchens liegt eine Bordüre auf, welche mit bronze-, dunkelfraisefarbenem und zwei Nuancen graugrünem Kotofo-Garn,* sowie mit doppeltem japanischen Goldfaden gearbeitet ist. Dieselbe besteht aus einzeln hergestellten Ringen von verschiedener Größe, welche kettenartig miteinander verbunden und an denen gleichfarbige, im Wickelstich gehäkelte Grelots befestigt sind. Für den größten Ring an jeder Ecke macht man mit bronzefarbenem Garn einen etwa 14 Cent. langen Maschenanschlag, schließt denselben mit 1 f. R. (festen Kettenmasche) zur Rundung und häkelt um dieselbe 1. Tour: 68 f. W. (feste Maschen); sowie 1 f. R. in die 1. f. W. — 2. Tour: Die Arb. gew. (die Arbeit gewendet und auf den vorigen M. zurückgehend), stets 1 f. W. in das hintere Glied jeder M.; zuletzt 1 f. R. in die 1. f. W. — 3. Tour: Die Arb. gew., mit doppeltem japanischen Goldfaden (rechte Seite der Arbeit), stets 1 f. R. in das hintere Glied jeder M., zuletzt 1 f. R. in die 1. f. W. Die zu beiden Seiten dieses Ringes befindlichen Ringe werden mit dunkelgraugrünem Garn auf einem etwa 12 Cent. langen, die folgenden beiden mit fraisefarbenem Garn auf einem etwa 10 Cent.

* Dasselbe ist in Berlin durch Stiebel u. Schmidt, Friedrichstr. 78, sowie E. Heinze, Friedrichstr. 189 zu beziehen.



Nr. 53. Gesellschaftskleid aus Tuch und Tüll mit Stickerei. Beschr.: Rück- u. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 52. Ballkleid aus abgepasster Seidengaze. (Hierzu Nr. 36.) Beschr.: Rück- u. Schnittmuster-Bogens

Bezugsquellen.

Kostüme und Konfektions.

Paris: Mme. Gradoz, 52 rue de Provence: Abb. 1, 2. Mlle. de la Torchère, 120 rue de Rennes: Abb. 25, 50. Mme. Coussinet, 43 rue Richer: Abb. 27, 28, 53. Berlin: Mode-Bazar Gerson u. Comp.: Abb. 16, 18, 19, 45, 46 und 51. J. A. Geese, Leipzigerstr. 87: Abb. 15, 17, 23, 24. Bonwitt u. Littauer, Behrenstr. 26a: Abb. 36, 52.

Kindergarderobe.

Paris: Mlle. de la Torchère, 120 rue de Rennes: Abb. 31. Berlin: Mode-Bazar Gerson u. Comp.: Abb. 46, 47. Baer u. Küter, Französischestr. 33d: Abb. 44.

Lingerie und Schürzen.

Berlin: Mode-Bazar Gerson u. Comp.: Abb. 10, 20, 26. J. Michaelis, Leipzigerstr. 31: Abb. 14. J. A. Geese, Leipzigerstr. 87: Abb. 22.

Opernglasbehälter, Pompadour und Schmucksachen.

Berlin: Jul. Haasemann, vorm. W. Heinau, Friedrichstr. 30, 31, 37-43.

Handarbeiten.

Paris: Mlle. E. Rimbot, 73 rue Richelieu: Abb. 9, 13, 20, 21. Berlin: Stiebel u. Schmidt, Friedrichstr. 78: Abb. 12, 32. Ulm a/D.: L. Siegel, Am Markt: Abb. 3-7.

Hierbei ein doppelseitiger Schnittmuster-Bogen, enthaltend: Schnittmuster zu Abb. Nr. 16, 19, 21, 44-47, 50, die Schnittübersicht zu Abb. Nr. 7, sowie die Mustervorzeichnungen zu Abb. Nr. 3, 4, 7 und 33.

Berlin

lassen

66, 229

lassen

schon

aber

mach

lieben

Kind

Lisbet

und

dich

er

test

los

Ein

vo

U

keines

eines

weiblich

Y

weiter

beiden

zürnen

Y

da

sie

drück

und

pr

mir

mal

zu

ren

Le

einen

ein

ein

hell

au

Y

bleiben

deren

sch

euch

all

frieden

gläubig

ich

eifr

ein

dr

wie

un

stand

an

Haus

la

ein

fre

stellen

Y

Stübe

und

T

Tisch

z

nend

an

würde

Vertrau

vor

dir

fortzieh

sequenz

entschei

fragtest

serm

v

geht?

ich

dir

Sie

geh

es

ih

RL

„Dante

es

war

gieriger

Y

euch

vo

Glück

a

sich

nich

niße

—

auch

no

bender

Aufwan

Kampfs

stüße

i

Zu

den

einer

J

winnt

stimmte

beiden

weitschn

beleucht

W

seiten

in

hart

an

doch

mi

sind

je

leise

D

findet

je

Hauje

f

wenn

e

zwischen